

ITEM No. 10530/56

SN
Nov 20
X-8234

POLAND

DESCRIPTION OF THE COUNTRY

LEGNICA

Soviet Armed Forces

/3800/

/3802/

/0309/

SOVIETS IN LEGNICA

SOURCE HAMBURG: A 60-year-old German woman from LEGNICA who was resettled to Western Germany during September 1956. Source worked as charwoman at a school for Soviet officers' children in LEGNICA.

DATE OF OBSERVATION: Until end September 1956.

ENGLISH SUMMARY: One third of LEGNICA was destroyed during the last war and has, as yet, not been reconstructed. There are today 45,000 inhabitants, and LEGNICA is now a Soviet garrison town. Russian soldiers are to be seen in the streets. There are many more male inhabitants than female, and the women are continuously in danger as raping is a daily occurrence. The State pays 70 zloty per month to women who have an illegitimate child with a Russian soldier. Source who worked as a charwoman at a school for Soviet soldiers' children reports that the school was in good condition. The antipathy of the Polish population toward the Soviets is evident and continues to increase.

EVALUATION COMMENT: The town LEGNICA had 49,900 inhabitants on December 31 1954. /Polish Statistical Yearbook./

Extensive information about the dislocation of the Soviet garrison as well as about several industrial plants and works in LEGNICA is available at the Polish Evaluation Desk.

Source's story about practically every girl having been raped by Soviet soldiers sounds extreme.

x x x

/more/

The Town of LEGNICA /LIEGNITZ/

LEGNICA hat heute etwa 45.000 Einwohner. Ein Drittel der Stadt wurde durch Kriegseinwirkungen zerstört und ist noch nicht wieder aufgebaut worden. Von der Ortsansässigen Industrie arbeitet zur Zeit lediglich eine Wollwarenfabrik. Die grösste Stahlfabrik des Ortes wurde in eine Munitionsfabrik umgewandelt. Diese Fabrik befindet sich in der früheren Kaiserstrasse. Von den früheren zahlreichen Pianofabriken steht nur noch eine: die Firma SEILER. Man ist neuerdings bestrebt, die hässlichen Trümmergegenden abzureissen und Grünflächen anzulegen. Die Stadt macht einen ausgesprochen trostlosen und verwahrlosten Eindruck. Der Putz fällt von allen Häusern, die Dächer sind reparaturbedürftig und regendurchlässig. Die Wasserleitungen führen nur im Parterre, höchstens noch im I. Stock der Häuser Wasser, höher hinauf reicht der Druck nicht mehr. Alles liegt im Argen.

The Soviets in LEGNICA

Die Sowjets spielen in LEGNICA die erste Rolle. Auf ihre Bedürfnisse und Anforderungen ist alles abgestimmt. Das Vorhandensein so vieler sowjetischer Truppeneinheiten hat viele polnische Neubürger veranlasst, diese Stadt wieder zu verlassen. Die besten Häuser und öffentlichen Gebäude stehen den Sowjets zur Verfügung. Heile Wohnungen werden für Angehörige der sowjetischen Offiziere beschlagnahmt. Die Strassen sind voll mit Soldaten und die Frauen trauen sich kaum im Dunkeln nach draussen. Die Truppenteile sind untergebracht in der ehemaligen Siegeshöhn-Kaserne, der Frankfurter Kaserne, der ehemaligen Grenadier-Kaserne und in der Kaserne in der Haynauerstrasse. Auch der Flugplatz ist mit Truppen belegt. Auf dem Flugplatz herrscht ein reger Verkehr von Militärflugzeugen. Die Mitglieder des Generalstabes, die in LEGNICA untergebracht sind, haben ständigen Kontakt mit MOSKAU. Eine kleine polnische Einheit befindet sich in LEGNICA, in der früheren Funker-Kaserne. Zu den Sowjets unterhalten die Polen nur die dringend notwendigen Beziehungen, sonst geht man aus dem Wege. Es leben sehr viel höhere und hohe Offiziere in der Stadt, man sieht es an den zahlreichen Orden. Ihre Familien unterschieden sich auch etwas von dem sonstigen Proletariat. Wegen Raummangel brachte man vor einiger Zeit Spezialabteilungen des Generalstabes in SWIDNICA unter. In LEGNICA befindet sich die grösste sowjetische Truppenansammlung ausserhalb des sowjetischen Staatsgebietes.

The School for Children of Soviet Officers

Viele in LEGNICA stationierte sowjetische Offiziere

/more/

haben ihre Familien aus der UdSSR nachkommen lassen, sodass eine Schule erforderlich wurde. Die frühere Dornbusch-Schule wurde für diese Zwecke frei gemacht. Es wurde eine Schule eingerichtet, die mit der Reifeprüfung abschliesst. Anfangs war der Direktor ein sowjetischer Offizier. Später wurde er durch einen sowjetischen Zivilisten abgelöst, der auch mehrere weibliche Lehrkräfte aus der UdSSR nachkommen liess.

Der Unterricht findet von 0800-1300 statt. Der Direktor legte den grössten Wert auf Sauberkeit, da hier die Elite sowjetischer Jugend erzogen wird. So wurde die Stadtverwaltung gezwungen, einmal pro Jahr das Gebäude streichen zu lassen. Es hob sich daher vorteilhaft von der verwahrlosten Umgebung ab. Die Quelle war in diesem Gebäude als eine der vier Reinemachefrauen tätig. Die eine Partie arbeitete von 0600-1500 Uhr die andere Partie kam später und musste nach dem Unterricht noch einige Stunden die Klassenräume und Korridore säubern. Es bestand die Vorschrift, dass während des Unterrichtes sehr leise gearbeitet werden sollte. Von 0600-0800 Uhr mussten die Toiletten mit Desinfektionsmitteln gesäubert werden; während des Unterrichtes mussten die Treppen und Geländer und Korridor-Fenster geputzt werden. Nach Unterrichtsschluss mussten nochmals die Toiletten gesäubert und die Klassenräume gefegt werden. Am folgenden Morgen mussten wiederum die Klassenräume gefegt und die Aborte gesäubert werden. Die Quelle behauptet, die sowjetische Schule sei wirklich auf Hochglanz poliert. Hier funktionierte auch die Wasserspülung.

Das Einkommen der Quelle betrug 400 Zloty pro Monat. Sie war zu dieser Tätigkeit gezwungen, da die Rentenzahlung sich Jahre hinzog und sie während dieser Zeit nicht verhungern wollte. Als sie Ende September nach Westdeutschland ausgesiedelt wurde, war die Rentenfrage noch immer nicht geklärt.

Soviet Soldiers Rape Women

Eine der Folgen der grossen Truppenstationierungen in LEGNICA ist auch die Verfolgung von Frauen. Männer sind in LEGNICA in grosser Überzahl, also ist keine junge Frau ihres Lebens sicher. Mädchen im Alter von 17 bis 25 Jahre haben in den meisten Fällen uneheliche Kinder. Nur solche Frauen, die sich ständig von männlichen Verwandten begleiten lassen, konnten sich bisher den sowjetischen Soldaten entziehen. Der Quelle waren viele junge Mädchen bekannt, die Kinder von Sowjets hatten. Eine Nachbarstochter hatte es auf vier Kinder gebracht. Die Quelle hatte gehört, wie manchmal ganze Rudel von Soldaten gewaltsam in die Wohnung eindringen. Die herbeigerufenen polnischen Polizisten boten den überfallenen Frauen keinen Schutz.

/more/

Sie wissen zu genau, dass sie niemals Recht erhalten würden und warum mit den verhassten Sowjets in Konflikt kommen? Man ist doch nicht blöd! Herren von LEGNICA sind doch die Sowjets und nicht die Polen! Wenn der Alarm zu laut war, dann kommen meistens am anderen Tag einige Soldaten und bringen der Überfallenen kleine Geschenke. Die meisten Frauen wissen nicht einmal, wer der Vater ihres Kindes ist. Die Sowjets überfallen immer in Rudeln. Das monatliche Einkommen der Soldaten ist jedoch so spärlich, dass sie für die Kinder gar nicht zahlen könnten, auch wenn sie es wollten. Wenn sich wirklich einmal eine echte Zuneigung zwischen einem sowjetischen Soldaten und einem Mädchen in LEGNICA entwickelt, dann ist die mangelhafte Besoldung, die nur den Kauf von Rauchwaren erlaubt, ein grosses Hindernis. Mittlerweile haben sich die Behörden entschlossen, den unglücklichen Frauen zu helfen und ihnen einen Unterhaltsbeitrag zu gewähren. So erhält jedes in LEGNICA geborene uneheliche Kind, dessen Vater mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit ein Sowjet ist, 70 Zloty. Dieser Beitrag ist zwar lächerlich klein aber die polnischen Behörden wollen wohl damit ihren guten Willen dokumentieren und die Frauen nicht ganz allein lassen. Das hässliche Treiben der Sowjets hatte sich auch bei der Abreise der Quelle noch nicht gebessert.

Food Situation in September 1956.

August/September 1956 war die Fleisch- und Butterversorgung in LEGNICA ausserordentlich schlecht. Lange Menschengeschlangen standen vor den Lebensmittelgeschäften. Die Nachbarin der Quelle in LEGNICA erhielt Verwandtenbesuch aus der Sowjetzone. Die Besucherin war über die Lebensmittellage erschüttert, um so mehr als man in der DDR in den HO-Geschäften über den meisten Fleisch- und Fettwaren Transparente aufhängt mit der Überschrift: "Hier wird Überschuss aus Polen verkauft!"

Church Life in LEGNICA

LEGNICA hatte vor dem zweiten Weltkrieg vier evangelische und zwei katholische Kirchen. Heute sind es fünf katholische und eine evangelische. In der einzigen evangelischen Kirche findet jeden Sonntag Gottesdienst statt, der von Pastor STÖCKEL, der auch die umliegende evangelische Landgemeinde versorgt, abgehalten wird. Die katholischen Kirchen sind sehr gut besucht.

Relations Between Poles and Germans

Die polnischen Neubürger in LEGNICA stammen meistens

/more/

aus dem östlichen Polen. Nach Meinung der Quelle haben sie alle grosse Sehnsucht nach ihrer verlorenen Heimat. Mit den etwa 2300 in LEGNICA verbliebenen Deutschen stehen sich diese polnische Neubürger sehr gut. Die Menschen haben hier ein gemeinsames Thema, über das sie schimpfen können, und das ist neben dem verhassten Kommunismus in LEGNICA die grosse sowjetische Garnison. Wenn man über die Sowjets schimpft, dann ist jedes andere Ressentiment vergessen, dann ist man immer einig. Die Polen in LEGNICA haben gegen die Sowjets einen unbeschreiblichen Hass. Nach Ansicht der Quelle muss man in LEGNICA gewesen sein, um das Ausmass dieses polnischen Hasses ganz zu erfassen.

End